

Ausgabe 04 | Januar 2021

Überblick

- 2020: BIP-Rückgang um 7,3% erwartet; Doppelschock: Corona und militärische Konfrontation
- Langsame Erholung erwartet; BIP-Wachstum von 1,0% im Jahr 2021 und 3,5% im Jahr 2022
- Konsum wird 2021 wieder anziehen, Investitionen bleiben voraussichtlich schwach
- Haushaltsdefizit von 7,0 % des BIP in 2020 erwartet; Staatsverschuldung steigt 2021 auf 69% des BIP
- Leistungsbilanzdefizit voraussichtlich bei 6,0% in 2020; niedriger als 2019
- Starker Rückgang der Exporte (v.a. Tourismus) wird durch noch stärkeren Importrückgang kompensiert
- Zugleich: FDI in 2020 um fast die Hälfte zurückgegangen, Erholung nur langsam zu erwarten
- Aufstockung des IWF-Kredits und Auszahlung von ca. 232 Mio. USD entscheidend für die Finanzierung des Haushaltsdefizits in 2020
- Relativ stabiler Wechselkurs in 1H-2020, Abwertung des Dram wegen hoher Unsicherheit in Q3
- Abwertung führt zu höherer Inflation (pass through); CBA Reaktion: Anhebung des Leitzins im Dez 20

Sonderthemen

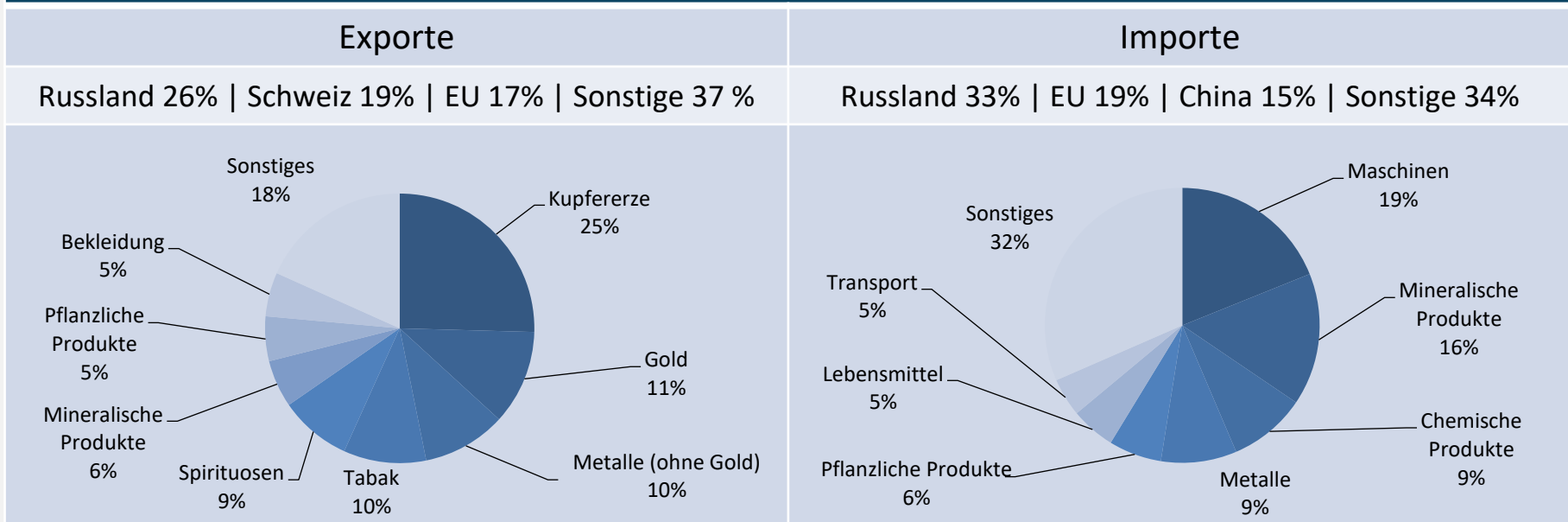
- **Corona.** Aktuelle Daten und Maßnahmen der Regierung
- **Geschäftsklima.** Reformvorschläge in Kooperation mit deutschen und europäischen Firmen
- **Handel mit der EU.** Negative Auswirkungen der GSP+ Graduation auf die Textilexporte
- **Regionaler Handel.** Importverbot für türkische Waren

Basisindikatoren

	Armenien	Aserbaidshan	Georgien	Belarus	Ukraine	Russland
BIP, Mrd. USD	12,7	42,6	16,2	60,3	154,7	1.464,1
BIP/Kopf, USD	4.264	4.219	4.358	6.379	3.717	9.973
Bevölkerung, Mio.	3,0	10,1	3,7	9,4	41,6	146,8

Quellen: Nationale Statistikbehörden, IWF; Schätzungen für 2020

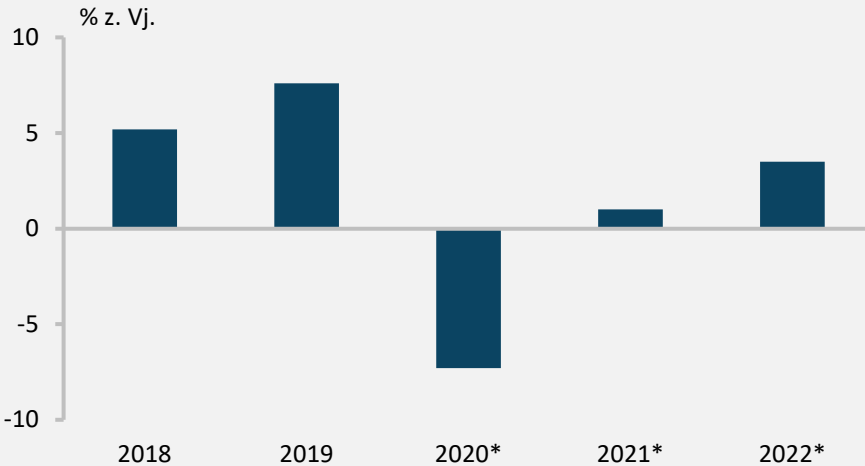
Handelsstruktur



Quelle: Armstat; 10M2020; Anmerkung: Warenhandel

Wirtschaftswachstum

Reales BIP-Wachstum



Quelle: IWF; *Schätzung/Prognose

Veränderung in BIP-Prognosen für 2020

	BIP-Prognose (% z. Vj.)		Veränderung (%-Pkt.)
	Anfang 2020	Letzte	
Armenia	5,5	-7,3	-12,8
Azerbaijan	2,1	-4,0	-6,1
Georgia	4,3	-5,0	-9,3
Turkey	3,0	-5,0	-8,0
Iran	2,1	-5,0	-7,1
Russia	1,9	-4,1	-6,0
Germany	1,1	-5,0	-6,1

Quelle: IWF; Weltbank

Inlandsperspektive

- Doppelschock von Corona und militärischem Konflikt
- 2020: BIP-Rückgang von 7,3% erwartet
- Mittelfristige Auswirkungen: gedämpftes Wachstum, langsame Erholung
- 2021: 1% Wachstum erwartet
- Risiko: Stabilität des Waffenstillstands

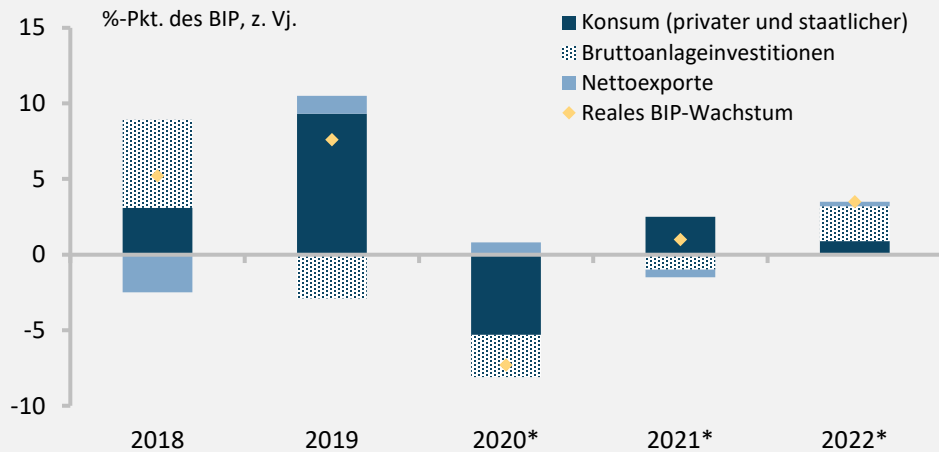
Regionale Perspektive

- ARM: Verschlechterung der BIP-Prognosen im Jahr 2020 sehr groß (-12,8 %-Pkt.)
- Hauptgrund: Doppelschock, im Gegensatz zum Einzelschock (Corona) in den meisten Ländern

➤ **Massive wirtschaftliche Auswirkungen des Doppelschocks**

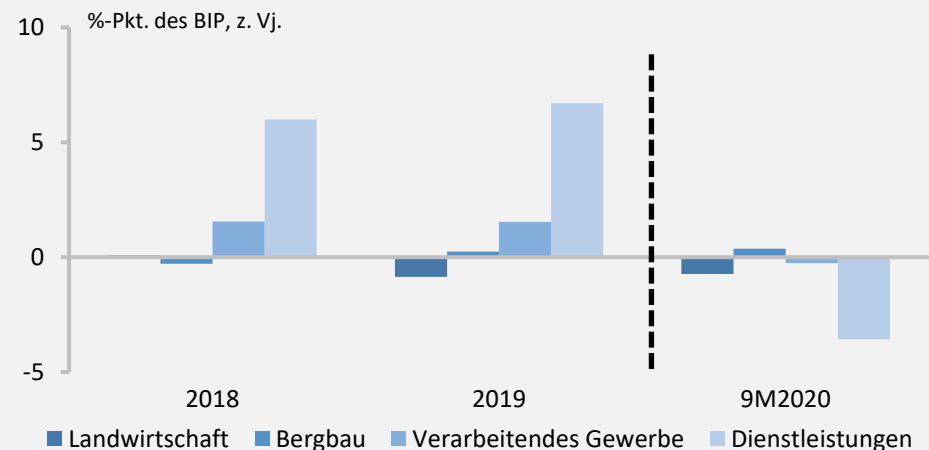
BIP-Dynamik: Nachfrage- und Angebotsseite

Beitrag zum BIP-Wachstum (Ausgaben)



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Beitrag zum BIP-Wachstum (Produktion)



Quelle: Armstat

© Berlin Economics

BIP: Nachfrageseite

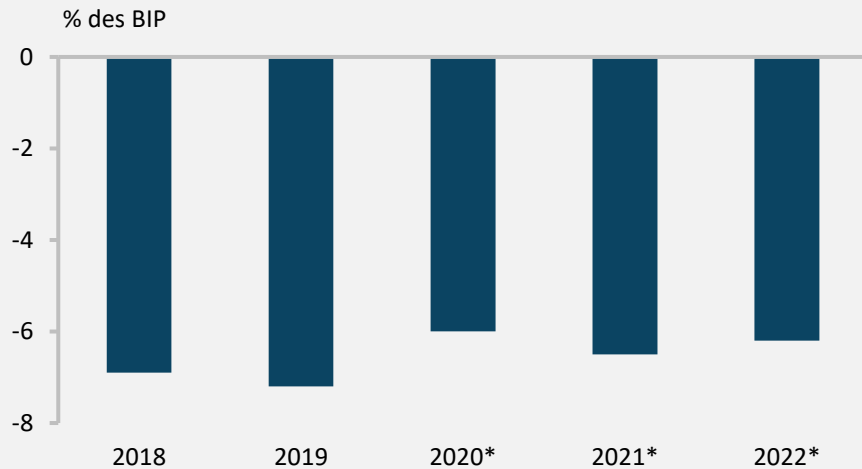
- Starker Rückgang des privaten Konsums und der Investitionen
- Unterstützende Rolle des öffentlichen Konsums / Staatsausgaben
- Erheblicher Rückgang der Exporte (v.a. Tourismus) wird durch starken Importrückgang kompensiert

BIP: Angebotsseite

- Starke Auswirkung von Corona auf Dienstleistungen, insb. Einzelhandel
 - Schwache Entwicklung der Landwirtschaft, wo strukturelle Probleme fortbestehen
 - Starke Entwicklung im Bergbau (13%)
- **Haupttreiber der Rezession: Konsum / Investitionen und Dienstleistungen**

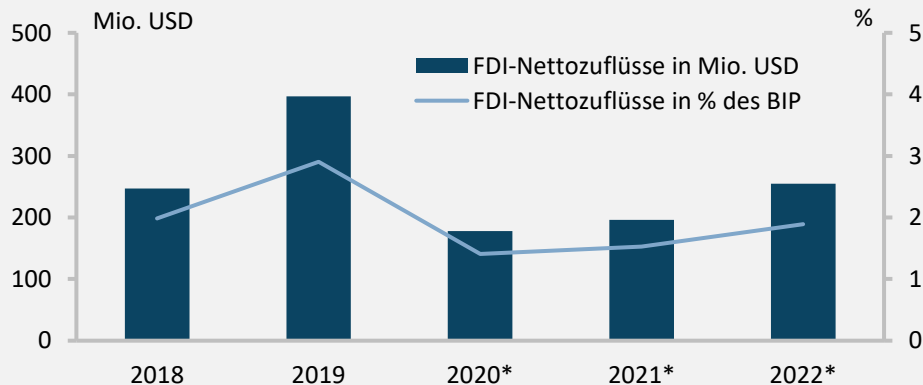
Leistungsbilanz

Leistungsbilanzsaldo



Quelle: IWF; *Schätzung/Prognose

FDI-Nettozuflüsse



Quellen: IWF, Armstat; *Schätzung/Prognose

Coronaeffekt auf die Leistungsbilanz

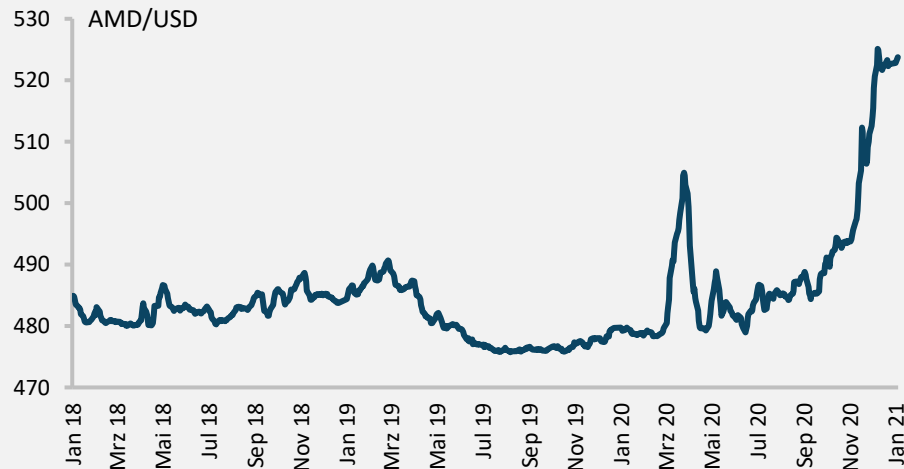
- Niedrigere Exporte von Waren und Dienstleistungen (vsl. -33,5% in 2020)
 - Importeinbruch von 28,1% erwartet; in absoluten Zahlen stärker als Exportrückgang
- **Leistungsbilanzdefizit hat sich 2020 auf schätzungsweise 6,0% des BIP verringert**

Finanzierung des Leistungsbilanzdefizits

- Geringere private Kapitalzuflüsse
 - FDI-Zuflüsse nach Schätzung um mehr als die Hälfte gesunken (1,4% des BIP im Jahr 2020), langsame Erholung erwartet
- **IWF-Programm zentral für die externe Stabilität**

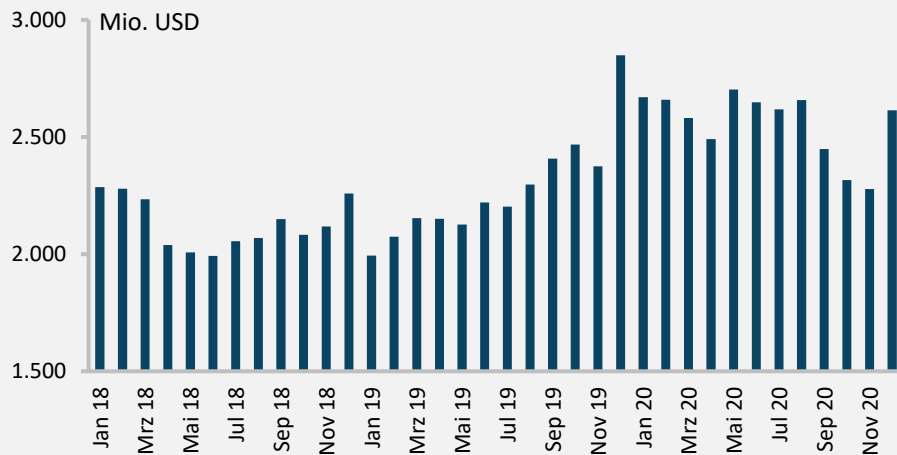
Wechselkurs

Wechselkurs



Quelle: Armenische Zentralbank (CBA)

Währungsreserven



Quelle: Armenische Zentralbank (CBA)

1H2020: Volatilität aufgrund von Corona

- Wechselkursschwankungen im März/April
 - Aber: CBA schaffte es, die Volatilität zu reduzieren
- **Kein langfristiger Einfluss von Corona auf den Wechselkurs**

Seit Sep 2020: Abwertung aufgrund des Konflikts

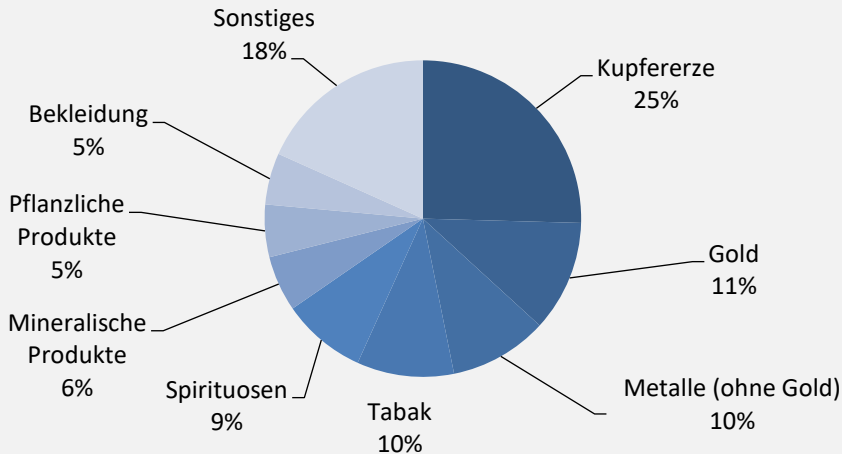
- Dram wertete im 4. Quartal um 6,5% gegenüber dem USD ab
- CBA intervenierte am FX-Markt; Nettoverkauf von ca. USD 110 Mio.
- Nach einem Rückgang im Sep-Nov erholten sich die Devisenreserven im Dez 2020
- Währungsreserven auf adäquatem Niveau, decken mehr als 5 Monate der Importe ab

➤ **Erheblicher Einfluss des Konflikts auf Wechselkurs und Währungsreserven**

➤ **Aber: Währungsreserven auf angemessenem Niveau**

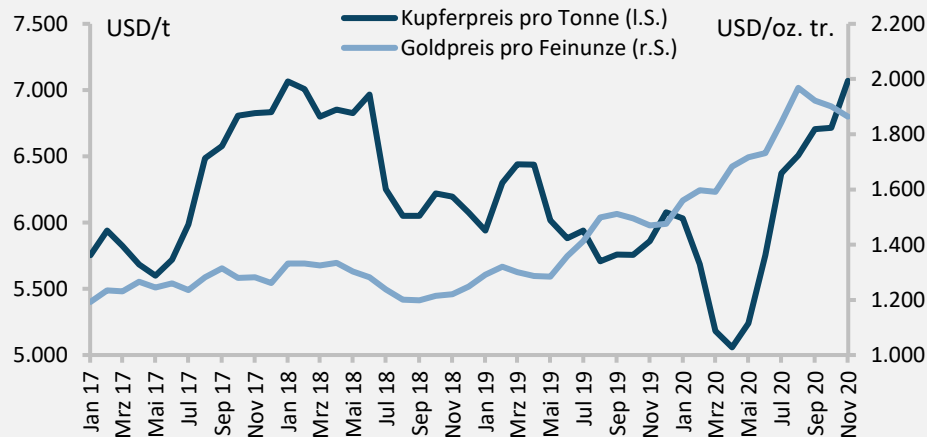
Warenhandel

Exporte nach Warengruppen



Quelle: Armstat, 10M2020

Weltmarktpreise für Kupfer und Gold



Quelle: IWF

© Berlin Economics

Exporte

- Warenexporte kaum betroffen
- Nur 4% Rückgang in 10M2020
- Grund: Anstieg der Weltmarktpreise für die beiden wichtigsten Exportprodukte Armeniens, Kupfer und Gold

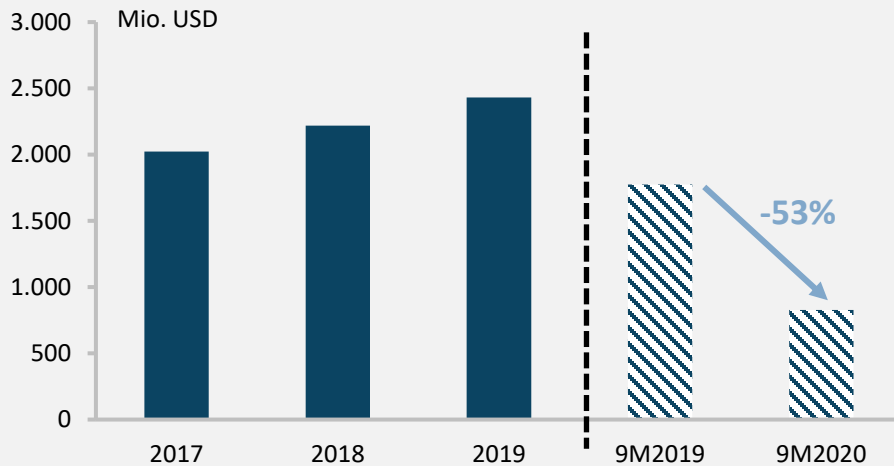
Importe

- Deutlich stärkere Auswirkungen auf Importe
- Rückgang von 15% in 10M2020
- Insbesondere Pkw: Rückgang um 322 Mio. USD (86%)
- Aber v.a. aufgrund des Basiseffekts: hohe Importe und Re-Exporte von Pkw in die Mitglieder der EAWU im Jahr 2019

➤ **Begrenzte Auswirkung von Corona auf den Export von Waren**

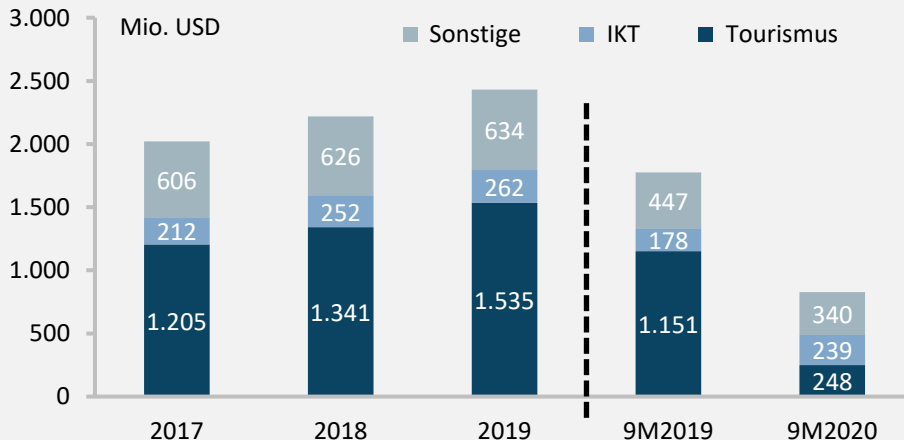
Handel mit Dienstleistungen

Export von Dienstleistungen



Quelle: Armenische Zentralbank (CBA)

Dienstleistungsexporte nach Branche



Quelle: CBA; Tourismus: tourismusbezogene Dienstleistungen im Reise- und Personenverkehr; IKT: Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen

Relevanz des Handels mit Dienstleistungen

- Exporte von Dienstleistungen traditionell sehr stark in ARM
- 2019: 43% der Gesamtexporte
- Hauptposten: Tourismus und IKT-Sektor

Corona-Effekt

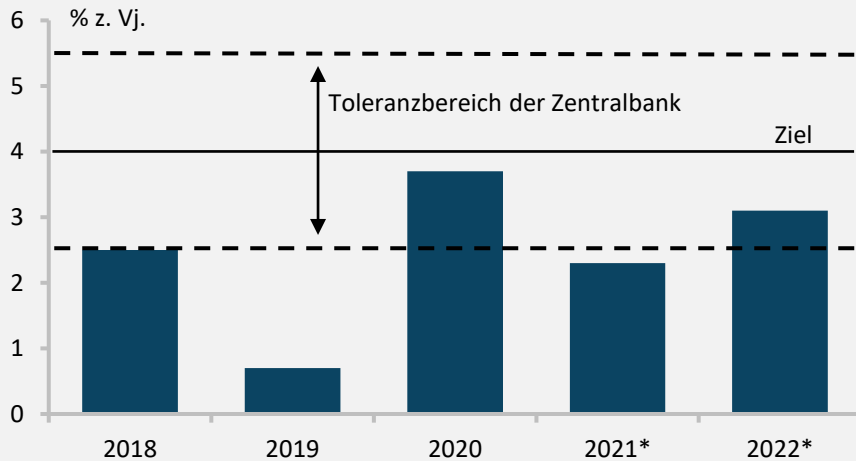
- Tourismus: massive negative Auswirkungen durch Reisebeschränkungen: -78% in 9M2020
- IKT: Exporte steigen um 35% in 9M2020; d.h. sie profitieren von der Corona-Krise

➤ **Positive Perspektiven für den IKT-Sektor**

➤ **Tourismus viel anfälliger; übermäßige Abhängigkeit sollte vermieden werden**

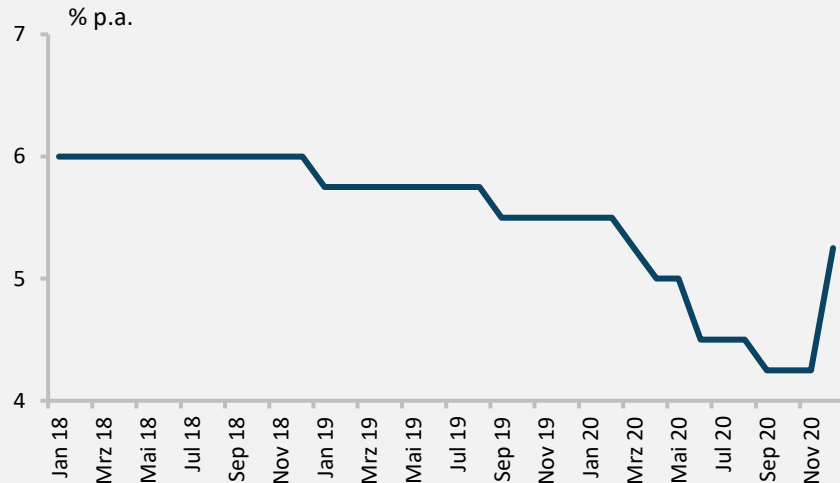
Inflation und Geldpolitik

Inflationsrate



Quelle: CBA; *IWF-Prognose; Anmerkung: Jahresendwerte (Verbraucherpreise)

Leitzins der Zentralbank



Quelle: Armenische Zentralbank (CBA)

Inflation

- Dez 2020: Inflation auf 3,7% gestiegen, wegen höherer Lebensmittelpreise
- Grund: pass through-Effekt der Abwertung des Dram
- Inflationsrate im Einklang mit dem mittelfristigen Ziel der CBA (4,0% mit einem Toleranzbereich von +/-1,5%)

➤ **Inflation im Toleranzbereich der Zentralbank**

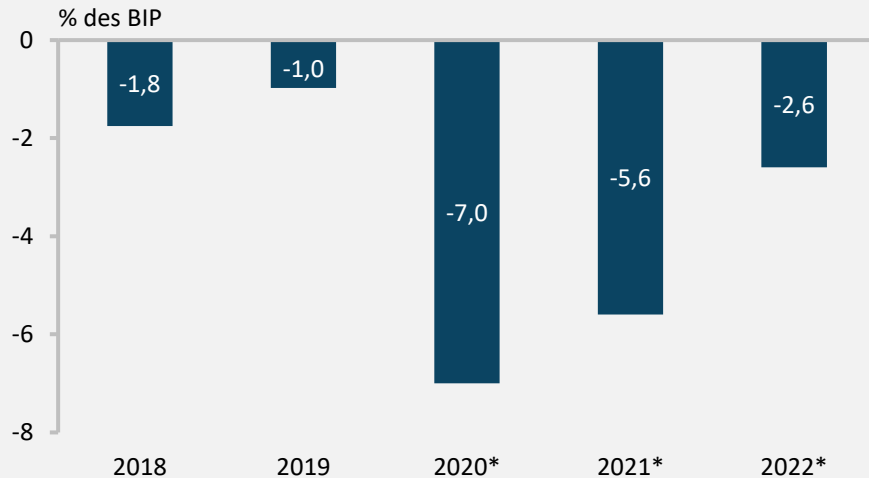
Leitzins

- Aufgrund der niedrigen Inflation in 9M2020 konnte die CBA ihren Leitzins senken, um die Wirtschaft zu stützen
- Im Dez 2020 wurde der Leitzins jedoch auf 5,25% erhöht
- Grund: deutlicher Anstieg der Inflation und der Inflationserwartungen im Dez 2020

➤ **Anhebung des Leitzinses zur Reduzierung des Inflationsdrucks**

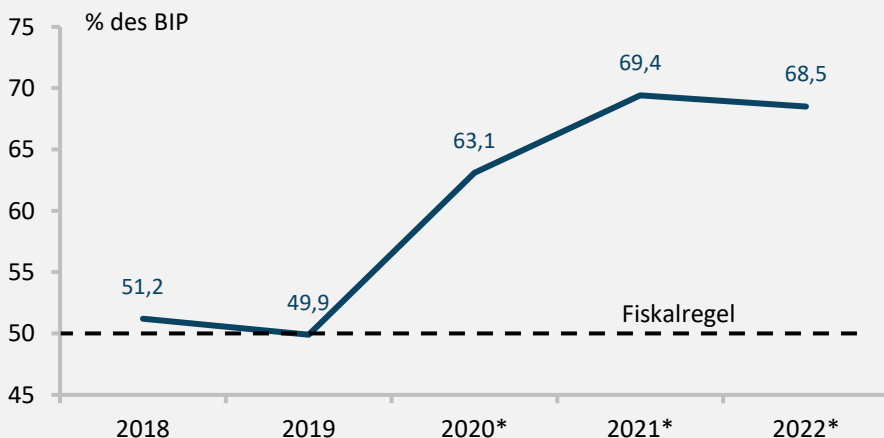
Öffentliche Finanzen 2020

Haushaltsdefizit



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose

Staatsverschuldung (Zentralregierung)



Quelle: IWF, *Schätzung/Prognose, Anmerkung: öffentliche und öffentlich garantierte Schulden der Zentralregierung

© Berlin Economics

Haushaltsdefizit 2020

- Ursprünglicher Plan vor Corona: 2,3% des BIP
- Schätzung zum Jahresende: 7,0% des BIP

Einnahmen und Ausgaben

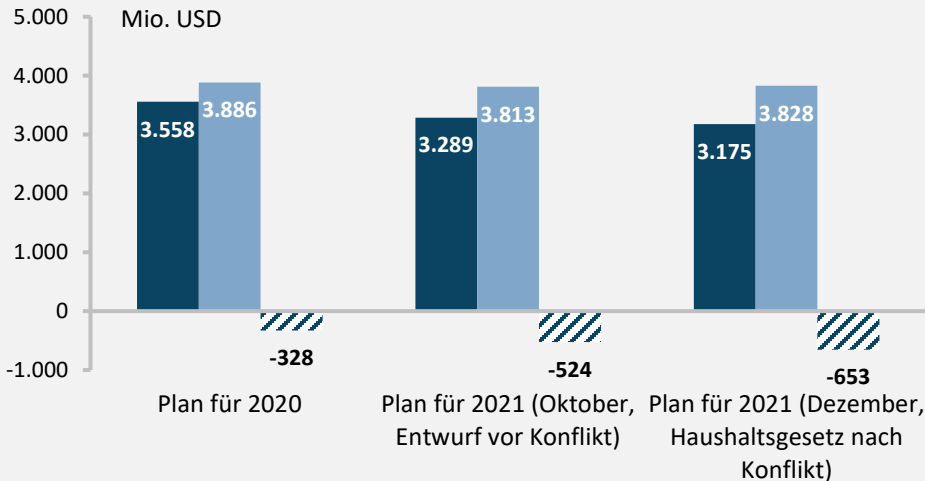
- Einnahmen: -6,3% (9M2020 zum Vj.)
- Ausgaben: +16,3% (9M2020 zum Vj.), insbesondere durch höhere Sozialtransfers und Corona-bezogene Ausgaben
- Kosten Corona-Maßnahmen ca. 400 Mio. USD

Staatsverschuldung (Zentralregierung)

- Starker Anstieg von 49,9% in 2019 auf 63,1% des BIP in 2020
 - Verstößt technisch gegen die Fiskalregel, aber Ausnahme aufgrund des militärischen Konflikts
- **Schlüsselrolle der Aufstockung des IWF-Programms bei der Finanzierung des zusätzlichen Defizits 2020**

Öffentliche Finanzen 2021

Haushaltsdefizit



Quelle: Finanzministerium, Anmerkung: USD-Werte berechnet mit Jahresdurchschnittskurs für 2020, Wechselkurs vom 31.12.2020 für 2021

Finanzierung des Haushaltsdefizits 2021

Haushaltsdefizit 2021	ca. 650 Mio. USD
Inländische Quellen	ca. 380 Mio. USD
Ausländische Quellen	ca. 270 Mio. USD

Quelle: IWF, Finanzministerium, USD-Werte auf Basis des Wechselkurses vom 31.12.2020

Überarbeiteter Haushalt für 2021

- Okt-2020: Haushaltsentwurf verabschiedet
- Dez-2020, d.h. nach Konflikt: Überarbeitung des Haushalts für 2021
 - Geringere Einnahmen
 - Praktisch keine Veränderung der Ausgaben
 - Leichter Anstieg des Defizits um USD 130 Mio.

➤ **Fiskalische Kosten von Maßnahmen zur Konfliktnachsorge nicht angemessen berücksichtigt**

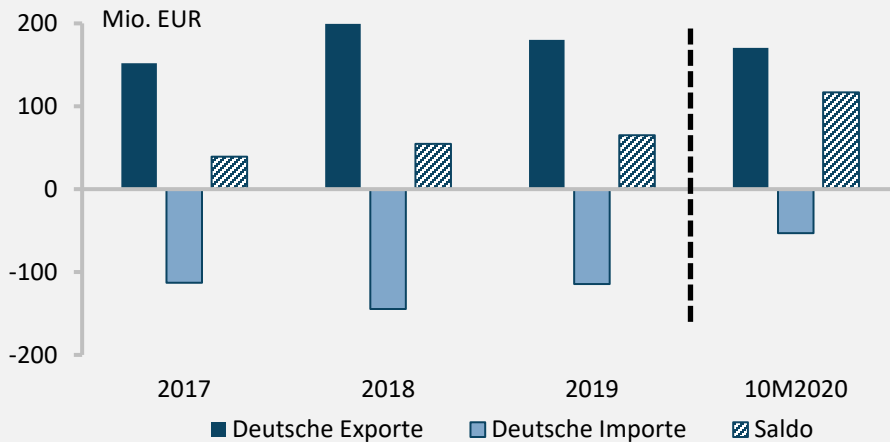
Ausblick

- Mögliche Revision der Ausgaben / des Haushaltsdefizits hängt von den Finanzierungsmöglichkeiten ab
 - Von internationalen Finanzinstitutionen
 - Aus inländischen und internationalen privaten Quellen

➤ **Angespannte Haushaltslage im Jahr 2021**

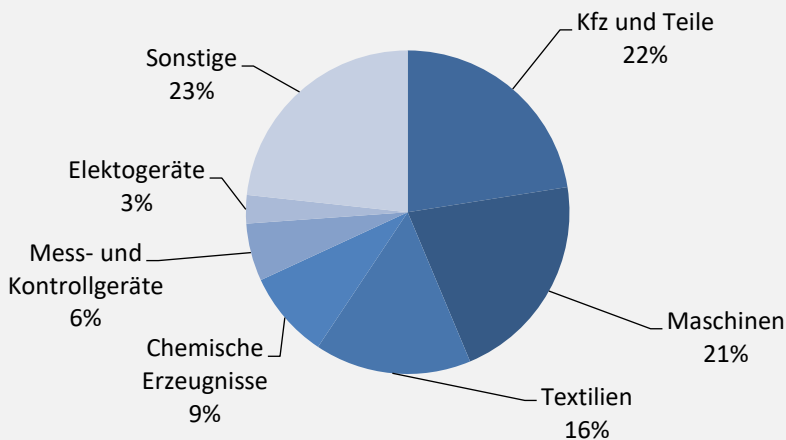
Bilateraler Handel zwischen Deutschland und Armenien

Deutscher Handel mit Armenien



Quelle: Statistisches Bundesamt; Anmerkung: Warenhandel

Deutsche Exporte nach Armenien



Quelle: Statistisches Bundesamt; 10M2020; Anmerkung: Warenhandel

Umsatz

- 10M2020: 223 Mio. EUR, Rückgang um 10% zum Vj.

Deutsche Exporte

- 10M2020: Anstieg um 16%, trotz negativer Dynamik über den größten Teil des Jahres
- Grund: starker Anstieg im April und Juli, vermutlich durch Auslieferung einer Gasturbine von Siemens und anderer Investitionsgüter

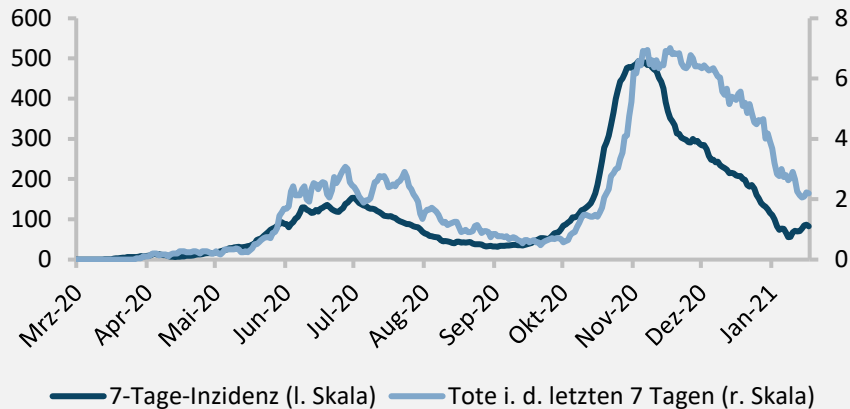
Deutsche Importe

- 10M2020: fiel um 47%, hauptsächlich aufgrund von Metallen (mit Ausnahme der positiven Dynamik bei metallischen Erzen und Metallabfällen)

➤ **Deutlicher, aber nicht gravierender Rückgang des bilateralen Handels**

Corona: Fallzahlen

7-Tage-Inzidenz und Todesfälle



Quelle: Johns Hopkins University. Werte pro 100,000 Einwohner

	7-Tage-Inzidenz	Tote in den letzten 7 Tagen
Armenien	83	2,1
Aserbaidschan	26	1,0
Iran	52	0,7
Türkei	72	1,4
Georgien	231	4,3
Russland	112	2,5
Deutschland	145	7,2
Europäische Union	223	5,6

Quellen: Johns Hopkins University, Worldometer. Werte pro 100,000 Einwohner. Daten vom 17. Januar 2021

Inlandsperspektive

- Nach einem verzögerten Start stiegen die Fälle in Q2 exponentiell
- Im Laufe des Sommers stabilisierten sich die Fälle
- Zweite Welle in Q4 mit Höhepunkt Anfang November

Internationaler Vergleich

- Sehr hohe Anzahl von Fällen und Todesfällen im Verhältnis zur Bevölkerungsgröße
- Jüngste 7-Tage-Inzidenz im Vergleich relativ niedrig, aber über dem Schwellenwert für effektive Kontaktverfolgung

Corona: staatliche Unterstützung

Auswahl der Unterstützungsmaßnahmen

Bevölkerung / schutzbedürftige Gruppen

- Unterstützung für betroffene Familien / Schwangere
- Verstärkte Unterstützung für Arbeitslose oder vorübergehend Teilzeitbeschäftigte
- Unterstützung für Arbeitnehmer/Selbstständige in betroffenen Branchen (insb. Tourismus)
- Unterstützung einkommensschwacher Haushalte bei Energierechnungen
- Ermäßigung der Studiengebühren als Leistungsstipendium

Unternehmen

- Zinssubventionen für Unternehmenskredite
- Zuschüsse als Anteil an den Gehältern
- Zinssubventionen/Kofinanzierung für Landwirtschaft
- Zuschüsse für erfolgreiche High-Tech-Unternehmer

Spezifische Maßnahmen für KMU und Start-ups

- Kredite für KMU in betroffenen Branchen (v.a. Tourismus, Transport, Gesundheit, Bau)
- Gemischte Unterstützung für Neugründungen
- Gezielte Unterstützung für Kleinunternehmen

Maßnahmen

- 24 Förderpakete genehmigt
- Gesamtbetrag von AMD 192,3 Mrd. (ca. USD 400 Mio.)

Hauptpunkte

- Einmalige Transfers an bedürftige Gruppen der Bevölkerung
- Zinssubventionen und Zuschüsse als kurzfristige Unterstützung für Unternehmen
- Zusätzliche spezifische Maßnahmen für KMU und Existenzgründer
- Gezielte Unterstützung für besonders betroffene Sektoren und sowie zukunftssträchtige Branchen

Quelle: Armenische Regierung

Corona: Eindämmungs- und Lockerungsmaßnahmen

Auswahl der Eindämmungsmaßnahmen 2020

Bewegungsfreiheit

- Grenzschließung
- ÖPNV-Verbot
- Sperrstunde
- Reiserestriktionen in Großstädte
- Private Kfz-Nutzung eingeschränkt
- Maskenpflicht im öffentlichen Raum

Bildung

- Schließung von Vorschulen und Kindergärten
- Schließung von Schulen und Universitäten
- Fernunterricht

Wirtschaft

- Absage von Veranstaltungen
- Schließung von Einkaufszentren, Hotels und Restaurants
- Aussetzung von Lieferdiensten
- Auswahl des Baustellenbetriebs
- Schließung von Einzelhandel und Reparaturgewerbe

Eindämmungsmaßnahmen

- Im Frühjahr 2020 waren erhebliche Einschränkungen in Kraft
- Die meisten wurden im Mai aufgehoben, einige später
- Corona-Ausnahmezustand lief am 12. September 2020 aus

Derzeit geltende Regelungen

- Quarantäneregelung bis 11. Juli 2021, d.h. Tests bei Einreise, 14-tägige Selbstisolierung
- Persönliche Schutzausrüstung (Masken) in öffentlichen Räumen vorgeschrieben
- Social Distancing-Regeln bei Versammlungen / Treffen

Quelle: Armenische Regierung

Corona: Internationale Unterstützung

Unterstützung durch internationale Finanzinstitutionen und Geber

Organisation	Unterstützungsvolumen
IWF	ca. 175 Mio. USD (Aufstockung des 3-jährigen “stand-by arrangement“)
EU Kommission	92 Mio. EUR (medizinische Ausrüstung und Training, KMU, soziale Maßnahmen)
ADB	20 Mio. USD (Notkredit: COVID-19 Working Capital Support Projekt)
U.S. / USAID	6,6 Mio. USD (Notunterstützung, Gesundheit, Unternehmen, Soziales, NGOs)
Weltbank	3 Mio. USD (medizinische Unterstützung)
EBRD	167 Mio. USD (v.a. Kredite für Banken, sowie Bereiche Energie und Transport)
ISAR Germany	Technische medizinische Unterstützung (v.a. Ärzte und Ausrüstung)
World Food Programme	44.000 Lebensmittelrationen für von Corona betroffene Bevölkerungsgruppen

Quellen: jeweilige Institutionen; Hinweis: Auswahl neuer Maßnahmen; Unterscheidung von Corona-spezifischer von anderer Förderung nicht immer möglich

- IWF führte im November die dritte Überprüfung im Rahmen des stand-by arrangement durch
 - Ergebnis: Armenische Behörden können ca. 37 Mio. USD abrufen
 - SBA insgesamt: ca. 443 Mio. USD (Aufstockung im Mai 2020), bisher ausgezahlt: ca. 332 Mio. USD
- EU hat bisher 59,6 Mio. EUR (von 92 Mio. EUR) für Gesundheitsversorgung und Anti-Krisen-Maßnahmen für gefährdete Gruppen und Unternehmen ausgezahlt

Geschäftsklima – Vorschläge in Kooperation mit dt./europ. Unternehmen

Umfangreiche Reformen

1. Stärkung der Antimonopolbehörde
2. Reformierung des Arbeitsrechts

„Quick win“-Vorschläge

1. Abschaffung der Verpflichtung, physische "Kassenbücher" zu führen
2. Akzeptanz von Rechnungen als Basis für die Zollfreigabe
3. Anerkennen von Weiterbildungskosten als Betriebskosten

Quelle: *Improving the Business Climate – Boosting Private Investment: Proposals from German and European business in Armenia, PS/03/2020*

Hintergrund

- Gemeinsame Studie von GET und deutschen und europäischen Wirtschaftsverbänden in Armenien mit Reformvorschlägen
- Ziel: Verbesserung des Investitionsklimas durch Lösung praktischer Probleme der Unternehmen

Studienmethodik

- Bottom-up-Ansatz: Vorschläge von Unternehmen wurden von GET-Experten analysiert und bearbeitet
- Insgesamt 13 Vorschläge in 3 Kategorien: Regulierung, Steuern und Außenhandel
- Fokus auf Lösungen für praktische Probleme, ergänzend zur Arbeit an wirkungsvollen Reformen

➤ **Realistische Reformvorschläge zur Verbesserung des Geschäftsklimas in Armenien**

Handel mit der EU – Auswirkungen der GSP+ Graduation auf Textilexporte

Abhängigkeit der Firmen vom EU-Markt

Grad der Abhängigkeit vom EU-Markt (Exporte in die EU in % der Produktion)	Anzahl der Firmen	Mitarbeiter, die an EU-Exporten arbeiten
Starke Abhängigkeit (95-100%)	3	3.276
Mittlere Abhängigkeit (20-50%)	4	211
Niedrige Abhängigkeit (0-10%)	2	n/a

Quelle: GET-Berechnungen auf Basis von Interviews

Hintergrund

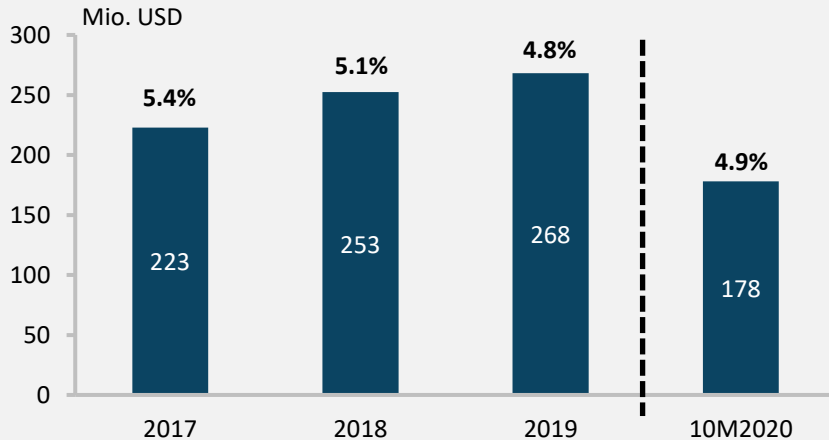
- Armenien wird Jan-2022 aus GSP+ ausscheiden und damit den zollfreien Zugang zur EU verlieren
- GET-Studie ergab, dass die Exporte von Bekleidung durch höhere Zölle erheblich beeinträchtigt werden könnten

Auswirkungen auf den Textilsektor

- GET führte Interviews mit Unternehmen, die Textil- und Bekleidungsprodukte in die EU exportieren
- Ergebnis: 3.300 Arbeitsplätze hängen vom Export in die EU ab
- 90% Frauen, meist ohne höhere Bildung
- Arbeitsplätze sind über ganz Armenien verteilt
- **Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen nicht zu unterschätzen**
- **Mögliche Unterstützung der ARM Regierung / int. Geber: Beratung der betroffenen Unternehmen zu Produktivitätssteigerung und Kostensenkung**

Regionaler Handel – Importverbot für türkische Waren

Armenische Importe türkischer Waren



Quelle: Armstat, Anmerkung: Prozentangaben zeigen Anteil an Gesamtimporten

Struktur der armenischen Importe türkischer Waren

Produktgruppe	ARM Importe, Mio. USD	Vom Verbot betroffen, Mio. USD
Textilien, Bekleidung und Schuhe	76,5	49,4
Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge	46,3	46,3
Produkte der chemischen Industrie	45,2	37,7
Mineralische Erzeugnisse	25,1	24,5
Lebensmittel und Agrarerzeugnisse	22,1	21,8
Metalle und Metallprodukte	21,6	20,4
Leder- und Pelzprodukte	15,0	14,1
Sonstige	13,0	13,0
GESAMT	264,8	227,0

Quelle: GET-Berechnung, Eurasische Kommission, Wirtschaftsministerium, Anmerkung: basierend auf Daten von 2019

Hintergrund

- Der Handel zwischen ARM und TUR ist wegen der geschlossenen Grenzen eingeschränkt
- Handel ist nur über Georgien möglich
- Türkische Produkte machen ca. 5% der armenischen Importe aus
- Hauptartikel: Textilien, Maschinen, Chemikalien, Mineralprodukte und Früchte

Importverbot

- Im Zusammenhang mit dem militärischen Konflikt verbot Armenien ab Jan-2021 den Import einer breiten Palette türkischer Waren, zunächst für sechs Monate

Effekt des Verbots

- Importe aus der TUR werden laut ARM-Wirtschaftsministerium um ca. 200 Mio. USD pro Jahr zurückgehen
- Wesentliche Umorientierung von Importen unwahrscheinlich, wenn Verbot nur für 6 Monate aufrechterhalten wird

Über das German Economic Team



Finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), berät das German Economic Team (GET) die Regierungen von Moldau, Georgien, Ukraine, Belarus und Usbekistan zu wirtschaftspolitischen Fragen. Darüber hinaus werden spezifische Themen in weiteren Ländern wie Armenien untersucht. Mit der Umsetzung der Beratung wurde Berlin Economics betraut.

KONTAKT

Nikolas Schmidt, Länderkoordinator Armenien
schmidt@berlin-economics.com

German Economic Team
c/o BE Berlin Economics GmbH
Schillerstraße 59
10627 Berlin

Tel: +49 30 / 20 61 34 64 0
info@german-economic-team.com
www.german-economic-team.com

Durchgeführt von

